

REDAKTION SCHWETZINGEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 - 57 42
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 - 9 57 40

E-Mail: schwetzingen@rnz.de

Seniorenachmittag

Der vom 12. Mai verlegte Seniorenachmittag der evangelischen Kirchengemeinde findet am kommenden Montag 19. Mai, um 15 Uhr im Seitenbau des Lutherhauses statt. Der Raum im Obergeschoss ist über den Haupteingang und mit dem Aufzug auch für Gehbehinderte gut erreichbar. Bei Kaffee und Kuchen besteht ausreichend Gelegenheit zum Gespräch. Die Theologin Ulrike Müller hat ein unterhaltsames und informatives Programm zum Kirchenjahr und den Wonnemonat zusammengestellt. Ältere Mitbürger und interessierte Gemeindeglieder aus allen Bereichen sind eingeladen, sich gemeinsam auf die Maien- und Spargelzeit weiter einzustimmen. Außerdem können an diesem Tag auch Karten für die geplante Fahrt ins Blaue am 28. Juli erworben werden.

FILMSPIEGEL

Das Luxor-Kino, Telefon 06202 3360, zeigt heute: 15, 17, 19, 21.15 und 23.30 Uhr „Bad Neighbors“; ab 12 J.; 17, 21.15 und 23.30 Uhr „Die Schadenfreundinnen“, ab 6 J.; 19 Uhr „Transcendence“, ab 12 J.; 13 Uhr „The Lego Movie 3D“, o.A.; 15 Uhr „The Lego Movie 2D“, o.A.; 13 Uhr „Rio 2 - Dschungelfieber“, o.A.; Doppelnächte: 21.15 Uhr „Bad Neighbors“ + „Die Schadenfreundinnen“. **Das Programm am Sonntag:** 11, 17, 19, 21.15 und 23.30 Uhr „Bad Neighbors“; ab 12 J.; 17 und 21.15 Uhr „Die Schadenfreundinnen“, ab 6 J.; 19 Uhr „Transcendence“, ab 12 J.; 13 Uhr „The Lego Movie 3D“, o.A.; 15 Uhr „The Lego Movie 2D“, o.A.; 11 und 13 Uhr „Rio 2 - Dschungelfieber“, o.A.

HOCKENHEIM

Rundreise zur Schau

Der Wasserturm ist in diesem Jahr Teil des kreisweiten Ausstellungsprojekts „Atelier und Künstler“ (wir berichteten gestern). Auf einer Rundreise am kommenden Sonntag, 18. Mai, 10.30 Uhr, ist die Stadt deshalb auch eine der Stationen, bei der Interessenten Gelegenheit haben, direkt mit den Künstlern und Kuratoren ins Gespräch zu kommen.

Die vom Kunstverein und den Stadtwerken unterstützte Ausstellung im Wasserturm läuft noch bis 6. Juli und ist jeweils samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

OFTERSHEIMER TERMINE

Apothekennotdienst. Am Samstag Perkeo-Apotheke, Brühl, Mannheimer Straße 47, Tel. 06202/72801 und Luchs-Apotheke, Altlußheim, Hauptstraße 102, Tel. 06205/39500. Am Sonntag Mozart-Apotheke, Oftersheim, Mannheimer Straße 42, Tel. 06202/54215.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst. Am Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 12 Uhr: Zahnärztlicher Notfalldienst im Europa-Center (zw. Bismarckplatz und Europäischer Hof, 1. OG), Sofienstraße 29, Heidelberg, Tel. 06221/3544917. Darüber hinaus ist der diensthabende Zahnarzt nur in dringenden Notfällen telefonisch erreichbar.

Ärztlicher Notfalldienst bis Montag, 7 Uhr. Schwetzingen, Markgrafstraße 2/9, Tel. 19292. Rettungswagen Tel. 19222.

Chirurgische Ambulanz. Med-Center, Reilinger Straße 2, Hockenheim, Tel. 06205-15511, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 9 bis 18 Uhr.

Medikamenten-Zustellendienst. Askulap-Funkhilfe Rhein-Neckar, Heidelberg, Tel. 06221-71017. Dienstbereit Freitag, 19 Uhr, bis Sonntag, 22 Uhr.

Notruf bei Vergiftungen. 0621-503431.

Rettungshubschrauber. 0621-573303.

MVV Energie AG. Notfall-Hotline 0800-2901000 bei Problemen mit der Gasversorgung, Service-Hotline 0800-6882255 bei Fragen bezüglich Tarifen, Rechnungen, Ummeldungen etc., kostenpflichtige Profi-Hotline 01805-290555 für eine technische Kunden- und Handwerkerberatung.

EnBW Regionalzentrum Nordbaden/Zentrale in Ettlingen. 07243-1800.
Störungsmeldestelle Strom. 06222-56224.
Bezirkszentrum Schwetzingen. 06202-27740.

Servicetelefon. 0800-9999966.

Störungsstelle Gas. Stadtwerke Schwetzingen GmbH & Co. KG, 24-h-Dienst 06202-24400.

Kabel BW (Fragen zum Anschluss bzw. bei Störungen). 0800-8888112.

Telefonseelsorge. 0800-1110111 o. 1110222.

Tierärztlicher Wochenendnotdienst. Tel. 0171/8070400

Tierschutzverein Arche Noah, Tierschutzverein Schwetzingen. Tel. 0173-4540254 für Notfälle, Informationen und Rückfragen.
Tierschutz-Wochenend-Notdienst. Tel. 06202-609258.

Donna Leon gab sich die Ehre



Schwetzingen. (stek) Hoher Besuch gestern im Rathaus. Und passte gut zur kurfürstlichen Residenz, trug sich doch die in Venedig - Beiname „La Serenissima“ (Die Durchlauchtigste) - lebende amerikanische Krimiautorin Donna Leon vor ihrer Lesung am Abend im Schloss ins „Goldene Buch“ der Stadt ein. Für Oberbürgermeister René Pörtl sichtlich eine große Ehre, gehört die Erfinderin

von „Commissario Brunetti“ doch zweifellos zu den ganz Großen ihres Genres. Wobei die 71-Jährige gleich zu Beginn betonte, dass die Ehre ganz auf ihrer Seite sei. Das Schloss und der Schlossgarten seien wunderbar. Und als Opernfan endlich die Festspiele zu erleben, sei ein kleines Ereignis. Das freute natürlich auch deren künstlerische Leiterin, Marlene Weber-Schäfer (r.). Foto: Lenhardt

Das Dirndl war nur eine bunte Tarnkappe

Lisa Fitz räumte bei ihrem Auftritt in der Festhalle mit allen feinen Illusionen auf

Von Carlo Weippert

Brühl. In bester bajuwarischer Weltförmigkeit polterte Lisa Fitz mal wieder über die Bretter der Festhalle. Anfangs mit traditionellem Dirndl auf Augenfäng, später im kleinen Schwarzen den Themen der großen Welt angepasst, ließ die Maulheldin in Songs und Vordergrund-Bemerkungen kein Thema aus, womit Lachsälven in der etwas dünn besetzten Festhalle zu holen waren. Die Brühler Alm war steil und sauglutt, doch mit der wortgewaltigen Bayern-Diva gab es für Politiker, Normal-Preußen und Zugereiste aus Niederbayern kein Entkommen - die Kühe flogen zielgenau und beidseitig der weißblauen Gürtel.

Für „Mut“ im Titel der Tournee sorgte die Grande Dame für Mögliches und Unmögliches in Wort und Ton direkt, als „Sieben Brücken“ (Karat) Wege und Stolperecken von Kleinen und Möchtegern-Großen in den Abend knallten. „Weichgespülte Hobby-Machos“, vermerkte Hosenzüge auf Weltreisen und ihr „Dirndl nur als bunte Tarnkappe“ räumten schnell alle Provinz-Illusi-



Lisa Fitz hielt im Pumpwerk augenzwinkernd die Bayern-Fahne hoch. Foto: Lenhardt

onen weg. Auch der Welthit „I bin halt bläd“ wollte und sollte vom Saal mitgegrölt sein, das gab richtige Nähe zum Volk: „Ich liebe mein Bayern“.

Sogar ein „Highway-Tango“ sauste nach „ein paar Maß Bier im Festzelt“ durch die Tischreihen, doch die üblichen Schreie „Ausziehen“ der weißblauen Hektoliter-Vernichter blieben aus.

Als „bekenndendes Landei“ gab Lisa auch wertvolle Tipps, wie „Chemo-Orthopädische Schlappen“ wirken - „nur Mut, jetzt sind wir die Schwarzen“. Früher hätten die lieben Kleinen Tiermärchen verschlungen, heute müssten die Eltern vor Internet-Blamagen Ängste durchleben, doch mit „Mut, Mut, Mut“ sei das alles auf bayrisch guten Wegen.

In der „Ballade vom Nichts“ servierte die musikalische Wortakrobatin auch sehr feine, von Szenenapplaus getragene Passagen warmer Melancholie. Doch durch „seelische Einzelhaft“ in einer „Edel-DDR“ waren alle Menschen sofort wieder „unter Kontrolle“, auch in Niederbayern, gleich hinter Brühl - die Festhalle dankte heftig für Weltklänge in Dur und Moll.

Improvisation erhielt tosenden Applaus

Kunstprojekt zu den Elementen - Drittklässler der Neurotschule waren hervorragende Artisten

Von Anna Becker

Ketsch. „Hörst du, wie die Flammen flüstern, knicken, knacken, krachen, knistern. Wie das Feuer rauscht und saust, brodeln, brutzelt, brennt und braust? Siehst du, wie die Flammen lecken, züngeln und die Zunge blecken, wie das Feuer tanzt und zuckt, trockne Hölzer schlingt und schluckt?“ - wer, wenn nicht James Krüss hätte die Kinder inspirieren können, sie über die Bühne in rotem Lichterschein wandern lassen und damit an eines der Elemente dieser Welt erinnern lassen?

Die Poesie des Universums war ihr Ziel, als die Mädchen und Jungs der 3b an der Neurotschule ihre höchsteigene Performance der Welt präsentierten. Nicht wiederholbar, aber reproduzierbar - dies hatte bereits Magdalena Hochgang erläutert, als die Gäste des Kunstabends noch im Foyer verweilten und sie sich gemeinsam mit Klassenlehrerin Petra Kurz und Kulturagent Nils Hoheußler

auf das Kulturerlebnis einstimmte: „In die Elemente sind wir gemeinsam durch Bewegung und Tanz eingetaucht.“ Fast schon spielerisch und in jedem Falle kindgerecht seien auf diese Weise Tanzimprovisationen entstanden, die „auf den Ideen der Kinder basieren.“

Und wie kreativ diese ausfielen, durften die Gäste - vornehmlich Eltern und Verwandte der Schüler - dann im Musiksaal der Neurotschule entdecken. Denn dort absolvierten die kleinen Künstler eine Odyssee durch Feuer, Luft, Wasser und Erde. Jenen Bildern, die sie bereits im Foyer der Schule beeindruckend aufbereitet ausgestellt hatten, gaben sie nun mit ihren eigenen Körpern Raum. Gemeinsam brachten sie durch Bewegung, Spiel mit dem Licht und der Musik die Luft zum Schweben, ließen das Feuer flackern und die Erde atmen, während die Fische aus Pappmaché im knisternden Wellengang ihren Weg suchten und Luftblasen aus Seifenwasser den Weg an die Oberfläche wiesen.

Die Luft hingegen zeigte sich von einer immensen Leichtigkeit in fast völliger Dunkelheit. Die Kinder nutzten floureszierende Stoffe und Lichter, ließen imaginäre Pflanzen im Luftstrom ihre Flügel ausbreiten und ernteten nicht nur für diese Improvisation großen Applaus. Die Erde schließlich ließen sie sich trommelnd und wild tanzend durch den Leib kriechen, gruben im Schlamm und verteilten ihn auf ihren Antlitzen - gerade so, als ob sie ein wichtiger Teil von ihr seien.

Der Applaus war ehrlich und lange anhaltend, und selbst die Schulleitung platzte fast vor Stolz über so viel Können und kreativen Freigeist ihrer „Jüngsten.“ Das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ jedenfalls kann stolz sein, Projekte wie dieses finanziell und ideell zu unterstützen - darin waren sich alle einig, während die Minikünstler in ihren schwarzen Roben anschließend das Kuchenbuffet der 8a stürmte, um sich mit Getränken und Süßwaren zu versorgen.



Was sonst die meisten Eltern gar nicht gerne sehen, ist hier ausdrücklich erlaubt: Pia und Lenni (l.) von der Neurotschule spielen beim Kunstprojekt „Elemente der Welt“ im Matsch, andere Kinder tauchen in die Elemente durch Bewegung und Tanz (r.) ein. Fotos: Lenhardt

„Er wollte nur mal etwas kiffen“

Amtsgericht verhängt eine zur Bewährung ausgesetzte Strafe

Von Carlo Weippert

Schwetzingen. Die Anklage der Staatsanwaltschaft lautete: „Anbau und Verzehr nicht geringer Mengen - mindestens 7,5 Gramm Tetrahydrocannabinol - von Betäubungsmitteln, strafbar nach Paragraph 29a des Betäubungsmittelgesetzes. Das wird mit einer Freiheitsstrafe von einem bis zu fünf Jahren geahndet. Außerdem wurde bei der Hausdurchsuchung auch noch eine Stahlrute gefunden - ein Verstoß gegen den § 40 des Waffengesetzes.“

Ziemlich zerknirscht saß der Beschuldigte neben seiner Verteidigerin bei der Verhandlung im Amtsgericht und musste das rechtliche Ergebnis seiner Aufzucht von Cannabis-Pflanzen im kleinen Gärtchen abwarten. Richterin Claudia Zimmer-Odenwälder und Schöffien hatten auch noch Gäste im Verhandlungszimmer: Schülerinnen und Schüler der Klasse 8a aus der Neurotschule Ketsch nahmen den Unterricht fürs Leben dankbar auf.

Zwar hatte der junge Mann einen recht guten Arbeitsplatz als Bauleiter, doch nun ist dieser Job in Gefahr, da sich auch seine Fahrerlaubnis ebenfalls „in der Lostrommel“ befand. Erstaunt waren nicht nur die Gesichter bei den Schülern im Sitzungszimmer, auch Schöffien und Richterin konnten sich keinen Reim auf solche Ausfälle eines ansonsten recht normalen Menschen machen.

Von der Verteidigung kamen Versuche der Erklärung: „Er wollte wirklich nur mal etwas kiffen, das Ergebnis seiner Cannabis-Zucht hat ihn selbst erstaunt. Er hat nicht damit gehandelt, und es gibt auch im Bundeszentralregister keinen Eintrag von Vorstrafen. So ist dieses Vergehen als einmaliger Ausrutscher meines Mandanten zu sehen.“

Nach einer Besprechung zwischen Richterin und Schöffien lautete das Urteil: 13 Monate auf Bewährung (zwei Jahre) und 500 Euro Geldstrafe an die Institution „Weißer Ring“, zahlbar in Raten von 100 Euro monatlich. Richterin Zimmer-Odenwälder: „Das wissen sogar die Schüler hier, dass Besitz und Verzehr von Rauschmitteln strafbar ist!“

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Altlußheim. Margarete Bierlein, Jahnstr. 5, (18.5. - 76 Jahre) - Rosmarie Schneider, Schillerstr. 21, (18.5. - 70 Jahre).

Brühl. Yilmaz Aytakin, Adlerstr. 2, (17.5. - 78 Jahre) - Irmgard Deutsch, Silcherstr. 1, (18.5. - 86 Jahre) - Gertrud Wipfel, Mannheimer Landstr. 23, (18.5. - 80 Jahre) - Dr. Hans Jörg Treiber, Sperberweg 1, (18.5. - 79 Jahre) - Maria Garau, Finkenstr. 11, (18.5. - 77 Jahre) - Günther Reffert, Am Schrankenbuckel 28, (18.5. - 76 Jahre).

Hockenheim. Hermengilde Renz, Kanarienweg 1, (17.5. - 77 Jahre) - Alfons Erber, Wilhelm-Maybach-Str. 7, (18.5. - 84 Jahre) - Erich Hardtmann, Gabelsbergerstr. 2, (18.5. - 81 Jahre).

Ketsch. Georg Feuerstein, Karlshofer Str. 54, (17.5. - 86 Jahre) - Mustafa Inan, Oftersheimer Str. 21, (17.5. - 83 Jahre) - Annelie Weinhold, Egerlandweg 13, (17.5. - 80 Jahre) - Ursula Kirchberg, Mannheimer Str. 4, (17.5. - 77 Jahre) - Hannelore Müller, Blumenstr. 28, (17.5. - 76 Jahre).

Neußheim. Erich Benz, Lußhardtstr. 34, (17.5. - 83 Jahre) - Emil Janke, Wingertstr. 68, (18.5. - 76 Jahre).

Plankstadt. Wolfgang Ipfelkofer, Brühler Weg 105, (17.5. - 70 Jahre) - Erika Schrom, Dürerstr. 37, (18.5. - 77 Jahre) - Saba Yaneva, Hebelstr. 14, (18.5. - 76 Jahre).

Reilingen. Karl Kronenwett, Hauptstr. 54, (17.5. - 73 Jahre) - Kurt Rothbauer, Fichtestr. 12/1, (17.5. - 70 Jahre).

Schwetzingen. Gerhard Schmitt, Kurpfalzring 64, (17.5. - 83 Jahre) - Inge Kocher, Röntgenstr. 9, (17.5. - 80 Jahre) - Maria Henny, Heidelberger Str. 7, (17.5. - 77 Jahre) - Ernst-Gerhard Zickeremann, Schälzigweg 62, (17.5. - 74 Jahre) - Ilse Mehler, Lindenstr. 33, (17.5. - 73 Jahre) - Sigrun Porsch-Schneider, Beethovenstr. 5, (17.5. - 73 Jahre) - Gerd Schornik, Kurfürstenstr. 9, (17.5. - 72 Jahre) - Guntram Kaiser, Luisenstr. 29, (17.5. - 71 Jahre) - Margareta Hennig, Markgrafenstr. 2/4, (18.5. - 90 Jahre) - Manfred Lambert, Gustav-Stresemann-Str. 3, (18.5. - 79 Jahre) - Herbert Niewald, Berliner Platz 2, (18.5. - 71 Jahre).